

Auszug aus:

**PAPST FRANZISKUS,**  
**„NACHSYNODALES APOSTOLISCHES SCHREIBEN**  
**CHRISTUS VIVIT**  
**AN DIE JUNGEN MENSCHEN**  
**UND AN DAS GANZE VOLK GOTTES“**

*vom 25.März 2019*

***Die digitale Umgebung***

86. »Digitale Möglichkeiten prägen die heutige Welt. Für breite Schichten der Menschheit ist es normal, ständig in die digitale Welt abzutauchen. **Hier geht es nicht mehr nur darum, Kommunikationsmittel zu „nutzen“, sondern man lebt in einer durch und durch digitalisierten Kultur, die sich stark auf die Vorstellung von Zeit und Raum auswirkt sowie auf die Wahrnehmung von sich selbst, von anderen und der Welt, auf die Art zu kommunizieren, zu lernen, sich zu informieren und Beziehungen zu anderen zu knüpfen.** Eine Einstellung gegenüber der Realität, bei der tendenziell Bilder wichtiger sind als das Zuhören und Lesen und die beeinflusst, wie wir lernen und kritisches Denken entwickeln.«[39]

87. Das Internet und die sozialen Netzwerke haben eine neue Art der Kommunikation und Vernetzung geschaffen, und sie »sind ein Raum, in dem junge Menschen viel Zeit verbringen und sich einfach treffen können, auch wenn nicht alle denselben Zugang dazu haben, was insbesondere für einige Regionen der Welt gilt. Sie sind jedoch eine außerordentliche Chance für Gespräche, Begegnungen und den Austausch mit anderen Menschen und bieten überdies Zugang zu Informationen und Wissen. Darüber hinaus ermöglicht die digitale Welt gesellschaftspolitische Partizipation und bürgerschaftliches Engagement, und unabhängige Informationen können leichter in Umlauf gebracht werden, wodurch die Schwächsten wirksam geschützt werden, weil die Verletzung ihrer Rechte aufgedeckt wird. In vielen Ländern sind das Internet und soziale Netzwerke heute als Medium unverzichtbar, um junge Menschen zu erreichen und unter anderem auch in pastorale Initiativen und Aktivitäten einzubeziehen.«[40]

88. Aber um dieses Phänomen in seiner Gesamtheit zu verstehen, muss man anerkennen, dass es, wie alle menschliche Wirklichkeit, auch mit Fehlern und Mängeln behaftet ist. So ist es **ungesund, Kommunikation mit rein virtuellem Kontakt zu verwechseln.** Tatsächlich ist die digitale Welt »auch ein Ort der Einsamkeit, Manipulation, Ausbeutung und Gewalt, die sich im Extremfall im Dark Web manifestieren. Durch digitale Medien besteht die Gefahr, dass Nutzer abhängig werden, sich isolieren und immer stärker den Kontakt zur konkreten Wirklichkeit verlieren, wodurch die Entwicklung echter zwischenmenschlicher Beziehungen behindert wird. Neue Formen der Gewalt breiten sich über die Social Media aus, wie z. B. Cybermobbing; das Internet dient auch als Kanal zur Verbreitung von Pornografie und der Ausbeutung von Menschen für sexuelle Zwecke oder durch Glücksspiel.«[41]

89. Es sollte auch **nicht vergessen werden, dass in der digitalen Welt gigantische wirtschaftliche Interessen am Werke sind, »die ebenso subtil wie invasiv Kontrolle ausüben und Mechanismen schaffen, mit denen das Gewissen und demokratische Prozesse manipuliert werden.** Viele Plattformen funktionieren so, dass sich im Endeffekt häufig nur Gleichgesinnte begegnen und eine Auseinandersetzung mit Andersartigem erschwert wird. Diese geschlossenen Kreise erleichtern die Verbreitung von falschen Informationen und Nachrichten und schüren Vorurteile und Hass. Die Verbreitung von Fake News ist Ausdruck einer Kultur, die ihren Sinn für die Wahrheit verloren hat und Fakten zum Vorteil von Einzelinteressen zurechtbiegt. **Der Ruf von Menschen wird durch oberflächliche Online-Verfahren gefährdet. Ein Phänomen, das auch die Kirche und ihre Hirten betrifft.**«<sup>[42]</sup>

90. In einem Dokument, das von dreihundert jungen Menschen aus aller Welt vor der Synode erstellt wurde, wiesen diese darauf hin, dass Online-Beziehungen unmenschlich werden können. **»Digitale Kontexte machen uns blind für die Verletzlichkeit anderer Menschen und hindern uns bei der Selbstreflexion.** Probleme wie die Pornographie verzerren die Wahrnehmung junger Menschen hinsichtlich der menschlichen Sexualität. So verwendete Technologie erzeugt eine täuschende Parallelrealität, die die Menschenwürde ignoriert.«<sup>[43]</sup> **Das Eintauchen in die virtuelle Welt hat eine Art „digitaler Migration“ begünstigt, d.h. eine Distanzierung von der Familie, von kulturellen und religiösen Werten, was viele Menschen in eine Welt der Einsamkeit und Selbsterfindung führt, bis hin, dass sie eine fehlende Verwurzelung erleben, obwohl sie physisch am gleichen Ort bleiben.** Das neue und überfließende Leben junger Menschen, die ihre eigene Persönlichkeit behaupten wollen, steht heute vor einer neuen Herausforderung: mit einer realen und virtuellen Welt zu interagieren, die sie allein betreten, wie einen unbekanntem Kontinent. Die jungen Menschen von heute sind die ersten, die diese Synthese zwischen dem Persönlichen, den Eigenheiten jeder Kultur und dem Globalen schaffen. **Aber das erfordert, dass sie vom virtuellen Kontakt zu einer guten, gesunden Kommunikation übergehen.**

(Hervorhebungen - fett und unterstrichen: Heise)

Gesamtes Dokument „CHRISTUS VIVIT“:

[http://w2.vatican.va/content/francesco/de/apost\\_exhortations/documents/papa-francesco\\_esortazione-ap\\_20190325\\_christus-vivit.html](http://w2.vatican.va/content/francesco/de/apost_exhortations/documents/papa-francesco_esortazione-ap_20190325_christus-vivit.html)